

# Die Gefahren der Wechseljahre

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici**

Band (Jahr): **33 (1935)**

Heft 11

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-951951>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Die Schweizer Hebamme

Offizielles Organ des Schweiz. Hebammenvereins

Erscheint jeden Monat einmal

Druck und Expedition:

Bühler & Werder, Buchdruckerei zum „Althof“

Waghauseggasse 7, Bern,

wohin auch Abonnements- und Inserations-Aufträge zu richten sind.

Verantwortliche Redaktion für den wissenschaftlichen Teil:

Dr. med. v. Fellenberg-Lardy,

Privatdozent für Geburtshilfe und Gynäkologie,  
Spitalackerstrasse Nr. 52, Bern.

Für den allgemeinen Teil:

Fräulein Marie Wenger Hebamme, Vorrainest. 16, Bern.

Abonnements:

Jahres-Abonnements Fr. 3. — für die Schweiz,  
ME. 3. — für das Ausland.

Inserate:

Schweiz und Ausland 40 Cts. pro 1-sp. Petitzeile.  
Größere Aufträge entsprechender Rabatt.

**Inhalt.** Die Gefahren der Wechseljahre. — Zur gest. Notiz. — Schweiz. Hebammenverein: Krankentafel: Krankgemeldete Mitglieder. — Angemeldete Wöchnerinnen. — Eintritte. — Zur gest. Notiz. — Vereinsnachrichten: Sektionen Appenzell, Baselstadt, Bern, Graubünden, Luzern, Ob- und Nidwalden, Schwyz, Solothurn, St. Gallen, Thurgau, Uri, Unterwalden, Winterthur, Zürich. — Zur goldenen Hochzeitsfeier von Herrn und Frau Denzler-Wyß. — Hebammentag in Freiburg: Protokoll der 42. Generalversammlung. — Vermischtes. — Anzeigen.

## Die Gefahren der Wechseljahre. \*)

Wenn bei einer Frau die 50erjahre allmählich heranrücken, weiß sie, daß die Zeit ihrer Geschlechtsreife und damit ihrer Fortpflanzungstätigkeit nun bald vorbei sein wird. Sie erwartet mit einem gewissen Bangen diese Zeit, denn einerseits ist die beste Zeit des Lebens vorbei, das graue Alter schleicht heran, die Eroberungen hören auf, der Sex-Appel, wie dies die Amerikaner nennen, die geschlechtliche Anziehung auf das andere Geschlecht, schwindet dahin. Wohl der Frau, die dann inneren Gehalt genug hat, um sich ohne Grollen in das Unvermeidliche zu fügen, die sich einen Schatz in den Herzen ihrer Kinder, ihres Gatten gesammelt hat, eine Zuneigung, die über die geschlechtliche hinaus geht, die dem Charakter gilt und die nicht abhängt von der äußeren Form, sondern vom inneren Gehalt. Dann werden die Jahre des Alters nicht leer sein, sondern Jahre der Erfüllung, der Ernte dessen, was sie gesät hat; die Saat der Liebe und der Tüchtigkeit.

Denn mit dem Aufhören der geschlechtlichen Funktionen schwindet oft meist auch ein Teil der Wohlgestalt des Leibes, es wird Fett angelegt, die Bewegungen werden langsamer, auch der Geist arbeitet nicht mehr so rasch, wie früher.

Die Wechseljahre haben oft in ihrem Gefolge eine Anzahl von Beschwerden und Gefahren, über die wir heute uns unterhalten wollen.

Was ist die Ursache des Aufhörens der Periode und damit der geschlechtlichen Tätigkeit? Wir wissen, daß die Periode bei Mädchen mit 10 bis 15 Jahren eintritt und daß sie abhängig ist von der Tätigkeit des Eierstockes. Der letztere enthält eine große Zahl von Follikeln, die aber erst zu reifen beginnen, wenn dieses Alter erreicht ist. Dann sehen wir den monatlichen Kreislauf eintreten: Reifen des Graafischen Follikels oder Bläschens. Dieses sondert einen Stoff ab, der die Gebärmutter-schleimhaut beeinflusst. Sie wuchert und verdickt sich. Dann platzt etwa in der Mitte zwischen zwei Perioden das Graafische Bläschen und das Ei tritt seine Wanderung an. Das geplätzte Bläschen wandelt sich zum gelben Körper um. Seine Absonderung schützt die gewucherte Gebärmutter-schleimhaut vor frühzeitigem Zerfall. Wird das Ei nicht befruchtet, so geht auch der gelbe Körper zu Grunde; das Aufhören seiner Tätigkeit verursacht den Zerfall der Schleimhaut unter Blutung; sie wird in Form eines dünnen Breis mit Blut vermischt ausgestoßen und die zurückbleibende Wundfläche

überhäutet sich rasch aus den Drüsenöffnungen heraus.

Ist das Ei befruchtet, so bleibt der gelbe Körper länger bestehen und übt seinen Schutz auf die Gebärmutter-schleimhaut und das darin festgesetzte Ei aus. Erst später, wenn dieser Schutz nicht mehr nötig ist, geht er auch zu Grunde.

Die geschrumpften gelben Körper lassen im Eierstock auf der Oberfläche eine Narbe zurück; aus der Zahl dieser Narben kann man bei jüngeren Personen die Zahl der dagewesenen Perioden ablesen.

Es haben auch noch andere Drüsen mit innerer Absonderung einen Einfluß auf die Geschlechtssteile; aber meist durch Vermittlung des Eierstockes. Seine Tätigkeit ist eine sehr intensive, die den ganzen Körper des Weibes in Anspruch nimmt. Im Alter nun fängt der Körper an, abgenutzt zu sein; das ganze Leben ist ja ein Verbrauch des Körpers. Endlich kommt eine Zeit, wo die Lebenskraft nicht mehr im Stande ist, auch noch die Ansprüche des Geschlechtslebens zu befriedigen; sie genügt gerade noch, um den Körper einige Zeit weiter zu erhalten; allerdings unter Verminderung sämtlicher Ausgaben. Beim Manne pflegt die Geschlechts-tätigkeit länger anzudauern; aber sie ist auch bei ihm von viel geringerem Verbrauch begleitet, als beim Weibe.

Die Abänderung ist nun aber schon normalerweise von gewissen Beschwerden begleitet, die sich bei verschiedenen Frauen mehr oder weniger stark geltend machen. Zuerst, was die Blutungen betrifft, so haben wir verschiedene Arten des Aufhörens der Periode zu unterscheiden. Oft geht die Sache ganz rasch und schmerzlos vor sich; eines schönen Tages erscheint die Periode nicht zur erwarteten Zeit und kommt dann nie mehr wieder. Meist allerdings haben sich vorher gewisse Unregelmäßigkeiten gezeigt; die Periode ist seit einigen Monaten in größeren Zwischenräumen eingetreten.

In anderen Fällen können die letzten Perioden vor dem Aufhören stärker und länger dauernd sein, als normal. So haben wir dann zwei Arten von Unregelmäßigkeit mit einander. Die stärkeren Perioden können sich zu wahren starken Blutungen entwickeln, unter deren Einfluß die Frau blutarm wird.

Endlich können die Blutungen von einer Periode in die andere hinüber gehen, so daß keine freie Zwischenzeit mehr bleibt. Dadurch kann eine Frau sehr herunterkommen und sie hat oft Mühe, sich nachher zu erholen.

Eine Quelle dieser Blutungen sind oft Muskelgeschwülste der Gebärmutter, die sich manchmal erst um diese Zeit entwickeln oder doch so vergrößern, daß sie gefunden werden. Wenn das Myom nach der Schleimhaut der Gebä-

mutterhöhle hin sich vergrößert, so kann sich diese nach der Periode nicht mehr in der normalen Art zurückbilden; daher kommen dann die starken Blutungen zu stande. Aber auch ohne Geschwulstbildung können unregelmäßige und starke Blutungen eintreten, wenn Stauungen aus der Lage der Gebärmutter oder aus Vorgängen in der Nähe dieses Organes den Blutabfluß hindern. Auch Arterienverkalkung kann in der Gebärmutter sich ausbilden und zu stärkeren Blutungen führen.

Alle diese Blutungsarten sind möglich und keine Frau kann ohne Weiteres wissen, woher die Blutung kommt. Daher soll nie versäumt werden, den Arzt aufzusuchen, der eine gründliche Untersuchung, wenn nötig selbst mit Ausstrahlung vornehmen muß, um sicher das Befinden eines Krebsleidens auszuschließen.

Denn gerade in dem Alter der Abänderung treten oft die Krebsgeschwülste auf. Während, oder auch einige Zeit nach der Abänderung muß jede Blutung verdächtig sein. Wenn nach Aufhören der Periode nach einigen Jahren wieder eine Blutung kommt, darf sich die Frau nicht sagen: die Periode ist wieder gekommen, sie muß sofort vom Arzte untersucht werden.

Der Krebs der Gebärmutter kann an verschiedenen Stellen sitzen. Wir kennen den Krebs des Scheidenteiles, den des Halskanales und den der Gebärmutterhöhle.

Der Krebs des Scheidenteils ist leicht zu erkennen, wenn er eine gewisse Größe erreicht hat. Dagegen ist das Bild im Anfang oft unklar und man weiß bei einem kleinen Geschwürchen nicht immer, ob man einen beginnenden Krebs vor sich hat. Da hilft am besten das Ausschneiden eines kleinen Stückchens aus dem Rande der verdächtigen Stelle; die mikroskopische Untersuchung schafft dann Klarheit.

Der Krebs des Halskanals verhält sich ähnlich; meist erkennt man ihn durch den klaffen den Muttermund. Auch hier kann die Wegnahme eines Stückchens zur Untersuchung am Anfang nicht immer vermieden werden.

Der Krebs des Gebärmutterinneren ist schwerer zu finden. Auch hier sind es Blutungen und Ausfluß, die darauf hindeuten; aber Sicherheit schafft nur eine Ausstrahlung, oft verbunden mit einer Ausstufung des Gebärmutterinneren nach starker Erweiterung des Halskanales.

Die Hauptmerkmale für den Krebs der Fortpflanzungsorgane sind wie gesagt die Blutungen und der Ausfluß, dieser letztere besonders charakteristisch dadurch, daß er wässrig und rötlich ist; man nennt ihn „fleischwasserartig“.

Wenn Blutungen durch eine Muskelgeschwulst, ein Myom hervorgerufen werden, so finden wir manchmal, daß bei der Abänderung die Blutungen zurückgehen, das Myom

\*) Vortrag, gehalten in der Sitzung des Hebammenvereins Stadt Bern, am 6. November 1935.

kleiner wird oder ganz schwindet. Stauungen können auch zur Vergrößerung der Geschwulst und zu Blutung führen. Ein Beispiel: Eine Dame in der Abänderung blutete unregelmäßig; ich fand eine stark vergrößerte Gebärmutter, etwa wie drei Monate Schwangerschaft. Die Geschwulst war in der Beckeneingangsoffnung gewissermaßen eingeklemmt; man konnte sie nach oben aus dem Becken herausdrängen. Auf Medikamente hörte auch die Blutung auf. Einige Jahre später wieder Blutung, die diesmal von einem Polypen des Halskanales herkam. Von der Geschwulst war nichts mehr zu finden, sie war vollständig zurückgebildet worden.

Dies führt uns zu einer weiteren Blutungsmöglichkeit. Bei alten Frauen, oft nach jahrelanger Regellosigkeit, kommen manchmal wieder Blutabgänge vor. Eine solche Frau, die viel von Krebs gehört hat, geht zitternd zum Arzte; da hat man manchmal die Freude, nur einen gutartigen Polypen der Halskanalschleimhaut zu finden; dieser wird abgedreht und damit ist alles in Ordnung. Schleimhautpolypen sind Wucherungen der Schleimhaut, die infolge von längerdauernden Reizen sich ausbilden können. Der Halskanalpolyp ist meist gestielt. Ausnahmsweise können allerdings auch Polypen krebige Stellen enthalten; darum sollte man sie auch untersuchen lassen.

Eine alte Dame kam einmal blaß zu mir; sie hatte mit 76 Jahren wieder etwas Blut verloren und glaubte Krebs zu haben; ich fand im Grunde der Scheide ein gerolltes Schamhaar, das die im Alter dünne Schleimhaut oberflächlich verletzt hatte.

Wir sehen also, daß noch lange nicht jede Blutung nach der Abänderung einen Krebs bedeuten muß, andererseits aber ist es äußerst wichtig, daß bei dem geringsten Verdachte eine ärztliche Untersuchung so rasch als möglich vorgenommen wird. In den ersten Anfängen ist der Krebs fast immer noch zu heilen; später oft nicht mehr.

Andere Beschwerden des Greifenalters, oder besser des Ueberganges dazu, sind leichter Art. Wir haben hier in erster Linie die Klagen der Frauen über „Wallungen“ im Sinn. Die Geschlechtsstätigkeit der Frau ist mit periodischen regelmäßigen, wellenförmigen Blutdrucksteigerungen verbunden; die eben mit der Monatsregel im Zusammenhang stehen. Später, wenn diese aufhört, kommen unregelmäßige auch auf nervösem Gebiete liegende Störungen zum Ausdruck. Die Frau in den Wechseljahren klagt über plötzlich auftretende Anfälle von Hitzegefühl im ganzen Körper, besonders unangenehm im Gesicht. Die Frau wird rot, wie wenn sie sich schämen würde; dies kann natürlich, wenn es in Gesprächen auftritt, recht unbeliebig sein, wenn die andere Person je nach dem Gesprächsthema Schlässe aus dem plötzlichen Erröten ziehen sollte. Dazu kommen starke Schweißausbrüche, das Gefühl von unträglicher Hitze und, wenn ein Durchzug um den Weg ist, auch eine leichtere Erkältbarkeit. Diese fliegenden Hizen, Wallungen, Schweißausbrüche können einen recht hohen Grad annehmen und die Betreffende recht quälen. Allerdings sind es vorübergehende Erscheinungen, die nach einigen Jahren einem ausgeglicheneren Lebensgefühl Platz machen. Die Stürme des Lebens sind nun im Ganzen vorbei, was früher überaus wichtig erschien, verliert viel von seiner Macht, und die Nähe des Endes läßt auch geringere Freuden noch auskosten.

Wenn die Wechseljahre da sind, macht sich meist aus der überschüssigen Materie, die sonst zur Fortpflanzung diente, eine verstärkte Fettablagerung im Körper geltend. Besonders das Gesicht, die Brüste und der Bauch nehmen an Fett zu. Dadurch wird manchmal eine andere Ursache der Zunahme übersehen: das Auftreten von Geschwülsten. So kann eine Frau eine Eierstockgeschwulst oft lange nicht bemerken,

weil sie glaubt, die Zunahme des Bauches sei vom Fettsatz bedingt. Eierstockkrebs, mit Ansammlung von Flüssigkeit in der Bauchhöhle, kann übersehen werden. Fast noch häufiger ist das der Fall mit Brustkrebs. Eine größere Brustdrüse scheint nicht abnorm bei dem Fetterwerden des ganzen Körpers; wenn dann einmal bei der Toilette ein Knoten verspürt wird, ist es meist reichlich spät! Jede Frau sollte häufig die Brüste betasten und nachsehen, ob sich irgendwo eine Verhärtung findet; dann aber schleunigst zum Arzte! Unter den verschleppten Krebsleiden nehmen die zu spät entdeckten Brustkrebs eine hervorragende Stellung ein.

Wir sehen also, daß die Zeit der Abänderung und der Beginn des höheren Alters eine ganze Reihe von Gefahren für das weibliche Geschlecht mit sich bringt; übergroße Furcht, wie leichtsinnige Sorglosigkeit sind beide vom Uebel. Regelmäßige Kontrolle und frühzeitige Hilfe kann allein die schlimmeren Krankheiten verhüten oder zur Heilung führen.

#### Zur gest. Notiz.

Infolge Erkrankung von Frä. Marie Wenger sind bis auf Weiteres alle Mitteilungen redaktioneller Art an die unterzeichnete Kollegin zu senden.

Namens der Zeitungskommission:  
Frieda Zaugg, Ostermündigen/Bern.

## Schweiz. Hebammenverein

### Krankenkasse.

#### Krankgemeldete Mitglieder:

Frau Elmiger, Ermensee (Luzern)  
Sig. Francesco Boncioni, Alcona (Tessin)  
Frau Steiner, Vistal (Baselland)  
Frä. Krähenbühl, Wimpfzig-Bern  
Frä. Berta Gygax, Seeburg (Bern)  
Frau Bürgin-Wohler, Diegten (Baselland)  
Frau Sprenger, Müllheim (Thurgau)  
Frau Bolliger-Gisler, Unterföhrden  
Frau Hermann-Ernst, Zürich 3  
Frau Verena Müller, Unterkulm  
Frau Elise Kuhn, Laufenburg  
Mme. Elise von Allmen, Corcelles  
Frau Stadler, Wil (St. Gallen)  
Frau Ida Ruff, Törbel (Wallis)  
Frau Anna Wirth, Wohlten  
Frau Kohrer, Muri bei Bern  
Frä. Elise Mani, Zweisimmen  
Frau Hausler-Schaller, Näfels  
Frau Zürcher, Schönbühl bei Zollikofen  
Frä. Marie Wenger, Bern  
Frau Wiebckehr, Winterthur  
Frau Bär-Wolf, Amriswil  
Frau Bucher-Waser, Hellbühl (Luzern)  
Frau Meier-Filli, Alsbrieden  
Mme. Rochat-Moulet, Charbonnières  
Frau Küffer, Gerolfingen (Bern)  
Frau Jurrer-Stenri, Leizigen (Bern)  
Frau Rosine Kohrer, Muri bei Bern  
Frau Wild, Schwanden  
Frau Louise Meier, Zürich 11  
Frau Frieder-Hef, Malleray (Bern)  
Frau v. Däniken, Nieder-Erlinsbach (Sol.)  
Frau Schaffner, Anwil (Baselland)  
Frau Sigg-Wögelin, Dörflingen (Schaffh.)  
Frau Häusler, Zürich  
Frau Bernet, Golbau  
Frau Manz, Winterthur  
Mme. Clemence Giroud,  
Fontaines sur Grandson

#### Angemeldete Wöchnerinnen:

Frau Rosa Lehmann, Brandis bei Litzelflüß  
Frau Blanchard-Düblin, Oberwil (Baselland)  
Frau Elise Koffler-Gartmann, Genaz  
Frau Schiltler, Attinghausen (Uri)

#### Eintritte:

436 Frau Ida Herren-Friedli, Bern, Tällierstraße 33, am 22. Oktober 1935.

168 Frä. Marie Niedermann, Andwil (St. Gallen), am 21. Oktober 1935.

Seien sie uns herzlich willkommen.

#### Die Krankenkasserkommission in Winterthur:

Frau Akeret, Präsidentin.  
Frau Tanner, Kassierin.  
Frau Rosa Manz, Aktuarin.

#### Zur gest. Notiz.

Die Mitglieder, welche mit ihren Beiträgen im Rückstand sind, werden höflich gebeten, bis spätestens Ende Dezember ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.

Frau Tanner, Kassierin,  
Kemptthal.

### Vereinsnachrichten.

**Sektion Appenzell.** Der Bericht von unserer Hauptversammlung erscheint in der Dezembernummer unseres Blattes.

Für den Vorstand  
Frau M. Christen-Frischnecht.

**Sektion Baselstadt.** Trozdem Petrus seine Schleusen auf Hochdruck gestellt hatte, gingen wir am Mittwoch den 30. Oktober ins schöne Waldhaus in der Hardt. Wir durchwanderten den stillen Waldweg, der wie ein Teppich unsere Schritte dämpfte, und wurden im Restaurant aufs herzlichste bewirtet. Nur zu schnell vergingen die gemüthlichen Stunden, und man mußte wieder ans Heimgehen denken.

Und nun haben wir uns entschlossen, nach langer Pause wieder eine Sitzung mit ärztlichem Vortrag abzuhalten. Herr Dr. Hodel hat uns in verdankenswerter Weise einen Vortrag versprochen über „Kaiserschnitt“. Ebenso wird er uns einen Film über denselben laufen lassen. Wir hoffen gerne, daß sich am 27. November, nachmittags 4 Uhr, recht viele Kolleginnen von Stadt und Land einfinden werden.

Für den Vorstand: Frau Albiez.  
**Sektion Bern.** Bei zahlreicher Beteiligung hat am 6. November die Vereinsitzung stattgefunden.

Herr Dr. von Fellenberg, unser bewährter Redaktor des wissenschaftlichen Teiles der Hebammenzeitung, hat einen lehrreichen Vortrag gehalten über „die Wechseljahre“. Der Text wird in unserer Zeitung in Druck erscheinen.

Dem Referenten danken wir an dieser Stelle nochmals bestens. Den werten Kolleginnen teilen wir mit, daß an Stelle unserer erkrankten Kollegin Fräulein Wenger, Frä. Zaugg als stellvertretende Redaktorin bestimmt ist.

Unserer lieben und geschätzten Kollegin Frä. Wenger wünschen alle von Herzen baldige Genesung.  
Der Vorstand.

**Sektion Graubünden.** Unsere Versammlung in Glanz war erfreulicherweise sehr gut besucht. Frä. Marti, unsere Zentralpräsidentin, beehrte uns mit ihrem Besuch; für ihre guten Ratschläge danken wir herzlich.

Die Wahl einer neuen Kassierin, Frä. Schiffmann, und der Aktuarin Frä. Corai waren rasch erledigt. Der Vortrag fiel wegen Abwesenheit des Arztes weg. Beim gemüthlichen Beisammensein beim Kaffee erhielt jede Anwesende noch ein Schachtel Zeller-Balsam und eine Musterflasche. Der Firma Zeller in Romanshorn danken wir freundlich, wir werden sie bei Gelegenheit empfehlen. Hoffentlich ist die Hagenbutternsammlung zur Zufriedenheit der Sammler und vor allem der Abnehmer ausgefallen. Diejenigen Hebammen, welche noch keine Wäsche für arme Wöchnerinnen haben, oder deren Vorrat erschöpft, wollen sich bei unserer Sektionspräsidentin anmelden. Wir